

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 64.

Freitag den 12. August

1859.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückung-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Diejenigen Abonnenten, die die Abonnements-Gebühr für den „Gesellschafter“ pro 1859 noch restituieren, bitten wir freundlichst um unverzügliche Vereinerung derselben, wenn bei Versendung des Blattes für dieselben keine Unterbrechung eintreten soll.

Nagold, 11. Aug. 1859.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Ämtliche Anzeigen.

Nagold.

Nach einem Normal-Erlasse der K. Kreisregierung vom 2. Aug. d. J. ist bei Erlassung der K. Verordnung vom 25. Dez. 1858 nur eine Erhöhung des Taggelds, nicht auch der Diäten und Reisekosten der Gemeindediener beabsichtigt worden, weshalb bei Berechnung der Diäten und Reisekosten nach den Vorschriften des §. 14 der K. Verordnung vom 22. Febr. 1841 der früher bestandene Taggeldbetrag von 1 fl. für die Schultheißen und von 48 kr. für die Mitglieder der Gemeinderäthe und Bürgerausschüsse zu Grund zu legen ist.

Hienach ist sich künftig zu achten.

Den 9. Aug. 1859.

K. Oberamt.
Bölg.

Nagold.

Es besteht mehrfach die Ansicht, daß die Verpflichtung zur Steuerzahlung erst mit dem Ablauf eines Steuerjahres eintrete. Dieß ist aber durchaus unrichtig und führt nur zu Ausständen und Störungen im Gemeindehaushalt.

Das Oberamt sieht sich daher veranlaßt, die Steuerpflichtigen des Bezirks dahin zu belehren, daß die Jahressteuer zu jeder Zeit in soweit verfallen, als das Steuerjahr vorgeschritten ist, und daß Jeder, der das Verfallene nicht bezahlt hat, als säumig erscheint. Wenn daher in den einzelnen Gemeinden wöchentliche oder monatliche Einzugsstage bestimmt sind, so ist Jeder verbunden, an diesen Tagen seinen Betrag zu bezahlen, widrigenfalls die gesetzlichen Zwangs-Maßregeln angewendet werden können.

Den 9. Aug. 1859.

K. Oberamt.
Bölg.

Nagold.

Fahndung nach einem Vermissten.

Der verheirathete Schäferknecht Johann Georg Kaiser von Böfingen hat sich vor einigen Wochen von seiner Heimath unter Umständen entfernt, welche den Verdacht eines Unglücks erwecken.

Da seither von demselben keine Spur aufgefunden werden konnte, so werden die Polizeibehörden auf diesem Wege ersucht, auf denselben fahnden zu lassen und von einem etwaigen Resultat Nachricht hieher zu ertheilen.

Den 9. Aug. 1859.

K. Oberamt.
Bölg.

Signalement: Kaiser ist 29 Jahre alt, Größe ca. 6 Fuß, Statur schlank, Gesicht länglicht, Augen blau, Haare braun, besondere Kennzeichen keine.

Bei seiner Entfernung war er bekleidet mit weißgestreiften Hosen von Sommerzeug, einem blautuchenen Wamms u. Halbstiefeln.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Altenstaig Stadt.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus dem Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen Daniel Bühler, Bürger und Wagner in Altenstaig Stadt,

Montag den 12. September 1859,

Morgens 8 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 10. August 1859.

K. Oberamtsgericht.
Ger.-Akt. Ziegler.

Herrenberg.

In der Klagsache des Schultheißen Brösamle von Unterjettingen gegen Conrad Kirn, ledig von da, hat Letzterer den Schultheißen um Verzeihung gebeten und erklärt, daß er ihm Unrecht gethan habe, was in Folge des abgeschlossenen Vergleichs hiemit veröffentlicht wird.

Den 10. Aug. 1859.

K. Oberamtsgericht.
Akt. Schüle.

2) Rentamt Bernack.

Afford für Fuhrleute und Hand-Arbeiter.

Die Freiherrlich v. Güttingen'sche Gutsbesitzer hat auf ihrem Hofgute Rosbrücken ca. 5-6 Morg. uncultivirter Plätze urbar machen lassen und soll nun die Abräumung der Steine, die sich hiebei ergeben haben, im Affordswege geschehen.

Das unterzeichnete Rentamt wird dießfalls am

Dienstag den 16. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

eine Abstreichs-Verhandlung auf dem Hofgute selbst vornehmen, und ladet hiezu nicht nur Fuhrleute, sondern auch Hand-Arbeiter ein, da sich auch diese, weil der Transport theilweise nicht weit geht, und mit Handkarren geschehen kann, beteiligen können.

Freih. v. Güttingen'sches
Rentamt.

Forstamt Altenstaig.

Baug- und Klobholz-Verkauf.

Am Samstag den 20. August,

von Morgens 9 Uhr an,

im Enzklösterle,

vom Revier Hoffstett:

aus dem Staatswald
Birkhardt 400 Stamm }
Schöllkopf 570 " } auf dem Stock,
Petershöfen 340 " }
Obere Schindelhardt 292 Stamm } gefällt.
Gitle 38 " }

2) vom Revier Simmersfeld:

aus verschiedenen Staatswaldungen:
510 Stamm Lang- und Klobholz und
4 Birken.

3) vom Revier Enzklösterle:

Schlag Dietersberg 8, gefällt:
1841 Stamm tannen Lang- und Klobholz,
3 " Birken,
52 tannene Stangen;

Wanne 8:
205 Stamm tannen Lang- und Klobholz;
Lengenhardt 2:

300 Stamm auf dem Stock.

Altenstaig, den 10. Aug. 1859.

K. Forstamt.
Ober.

**R. Amtsnotariat Wildberg.
Angefallene Theilungen.**

Von Wildberg:
Friedrich Müller, Fuhrmann,
Gottlob Widmaier, ref. Stadtschultheiß,
Christiane Föfinger, ledig.
Von Eßringen:
Michael Volz, Maurer.
Von Gütlingen:
Michael Erbes, Ackerer.
Von Schönbrunn:
Christian Rupp, Gemeinderaths Ehefr.
Von Sulz:
Peter Köhler, Bauers Wittwe.
Forderungen an obige Personen sind als
bald anzuzeigen den
Theilungsbehörden.

Neubulach,
Oberamts Calw.

**Schildwirthschafts- und Bier-
brauerei-Verkauf.**

Auf Absterben des Köhler-
wirths Mich. Auer kommt
Montag den 15. August,
Nachmittags 1 Uhr,
die Schildwirthschaft zum Köhler nebst Bier-
brauerei, Branntweinbrennerei und Bäckerei,
angekauft für 1400 fl., zur zweiten und
letzten Aufstreichs-Verhandlung. Liebhaber
werden hiezu eingeladen. Auswärtige haben
sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeu-
gnissen zu versehen.
Waisengericht.

Neubulach,
Oberamts Calw.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Ver-
lassenschafts-
masse
des Mich. Auer,
gewes. Köhler-
wirths, werden
Dienstag den 16. August,
von Morgens 7 Uhr an,
Bücher, Mannskleider, Küchengerath,
insbesondere von Zinn und Porzellan,
Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk,
allerlei Hausrath;
Mittwoch den 17. August,
von Morgens 8 Uhr an,
Fas- und Bandgeschire, Wirthschafts-
Brauerei-, Branntweinbrennerei- und
Bäckereigeräthschaften,
im Auktionswege gegen baare Bezahlung
verkauft. Auch hiezu ladet man Lieb-
haber ein.
Waisengericht.

21^a Etkmannsweiler,
Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem
Gemeindewald Enzwald auf hiesigem Rath-
hause am
Samstag den 20. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
ca. 30 Klstr. Scheiterholz, worunter un-
gefähr 6-8 Klstr. Buchenes.
Den 9. Aug. 1859.
Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Schultheiß Großmann.

21^a Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.

Scheiterholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Samstag den 20. August,
Nachmittags 1 Uhr,
im Enzwald ungefähr 40 Klstr. Scheiter-
holz auf dem Rathhaus.
Den 10. Aug. 1859.
Waldmeister Kern.

Spielberg,
Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus dem
Gemeindewald Halben am
Montag den 15. August 1859,
Vormittags 10 Uhr,
100 Stamm Langholz. Der Verkauf fin-
det bei guter Witterung im Walde, bei
schlechter Witterung auf dem Rathhaus
statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 10. Aug. 1859.
Schultheißenamt.
Gall.

Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Fischwasser-Verpachtung.

Am Freitag den 19. August,
Vormittags 10 Uhr,
wird das der hiesigen Gemeinde zustehende
Fischwasser im Steinachtbale, hiesiger Mar-
kung, auf 3 Jahre im öffentlichen Auf-
streich verpachtet, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.
Den 10. Aug. 1859.
Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Schultheiß Klief.

21^a Berneck,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Stiftungs-
pflege
300 fl.
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat.
Stiftungspflege.
Martin.

Sulz,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind bei der
hiesigen Stiftungs-
pflege
130 fl.
zum Ausleihen parat.
Den 2. Aug. 1859.
Stiftungspflege.
Gärtner.

Privat-Anzeigen.

Nagold.
Das Jahresfest des hies. **Wissens-
Bereins** wird am ersten Sonntag des
Monats September (11. Sonntag nach
Trinitatis), Nachmittags 1/2 Uhr, gehalten.
Die Wissensfreunde werden dazu freund-
lichst eingeladen.
Den 6. Aug. 1859.
Der Ausschuss.

Nagold.

Einen **Schneckenbarn** hat zu ver-
mieten Schneidermstr. Hausmann.

21^a Nagold.

Für reine Sauerwasser-
Krüge, à 3 Schoppen
haltend, sowie 1/2 Maas,
Flaschen, frei ins Haus
geliefert, bezahlt 4 fr. per Stück
Louis Sautter,
bei der Kirche.

Nagold.

Gefundener Regenschirm.

Am letzten Montag wurde
zwischen hier und Bollmaringen
ein Regenschirm gefunden, der
gegen die Einrückungsgebühr abgeholt wer-
den kann in der Post.

31^a Altenstaig.

Wagen feil.

Unterzeichneter hat einen neuen
Rühwagen billig zu verkaufen.
Schmidmstr. Bühler.

31^a Berneck,
Oberamts Nagold.

Geld-Offert.

Bei dem Unterzeichneten sind
100 fl.
Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Verliche-
rung zum Ausleihen bereit.
Pfleger Jakob Steimle.

21^a Nagold.

Geld-Antrag.

Es sind gegen gesetzliche Sicherheit
300 fl.
auszuleihen. Bei wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

21^a Gaiterbach,
Oberamts Nagold.

Geld-Offert.

Aus Auftrag habe ich
300 fl.
gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Den 4. Aug. 1859.
L. Widmann,
Kaufmann.

21^a Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen
50 fl.
Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen
bei
Pfleger Kern.

Kunst-Loose.

Bei der diesjährigen Ausstellung des
württemb. Kunstvereins werden, wie früher,
Kunstwerke angekauft und im Wege der
Lotterie vertheilt.
Loose à 30 fr. sind noch bis zum
20. August d. J. zu haben in der
G. B. Zaiser'schen Buchhandlung
in Nagold.

Brief-Couverté

für Privaten und Beamten sind zu ha-
ben in der
G. B. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Tages - Neuigkeiten.

Stuttgart, 9. Aug. Das wohl manchem Ihrer Leser bekannte Hotel Garni zum König von England ist von einem Oberkellner angekauft worden in der Absicht, dasselbe wieder in einen Gasthof zu verwandeln, der seiner Lage und seiner Vergangenheit entspricht. Die Kaufsumme wird auf 84,000 fl. angegeben, während der jetzige Besitzer Herr Starke das Etablissement vor 8 Jahren zu einer Zeit, da die Häuser in ihrem tiefsten Unwerthe standen, zu 42,000 fl. erwarb. So sehr haben sich die Zeiten geändert. Der Krieg hat den Umsatz in Häusern wohl unterbrochen, deren Werth aber nicht vermindern können. (S. L.)

Stuttgart, 10. Aug. Die kriegsgefangenen Oesterreicher, die gegenwärtig hier durchkommen, erhalten viele Aufmerksamkeit von hiesigen Einwohnern; man versieht sie mit Geschenken, auch mit Geld. Wer die Kriegsgefangenen am Bahnhof sehen will, wird nur gegen Beisteuer zugelassen. — Der Militärpferde-Verkauf in hiesiger Garnison hat gestern begonnen; die Pferde gingen zu guten Preisen ab und der Begeh war ziemlich lebhaft. (S. L.)

Ludwigsburg, 9. Aug. Wer wohlfeile Pferde kaufen wollte, hatte hiezu Gelegenheit bei dem gestrigen Verkauf von Militärpferden, mit dem die hiesigen Verkäufe vorerst abgeschlossen wurden. Viele Pferde wurden gar nicht verkauft, andere zu Preisen, die namhaft unter dem Ankauf stehen, beinahe alle wohlfeil. (S. L.)

Reutlingen, 6. Aug. In nächster Woche soll, wie verlautet, die erste Lokomotive von Göttingen her hier eintreffen und bis Mitte September die Bahn eröffnet werden. (St. A.)

In Tuttlingen sind bei den Schuhmachern, deren es nicht weniger als 160 gibt, Bestellungen auf 30,000 Paar Schuhe für die sardinische und 150,000 Paar Stiefel und Schuhe für die bayerische Regierung eingelaufen; erstere müssen innerhalb 3 Monaten abgeliefert werden. (S. B.)

Ellwangen, 6. Aug. Ein Gewitter, das am gestrigen Nachmittage über der Stadt unter beständigem Rollen des Donners dahinzog, brachte zwar einigen, aber für die ausgedorrtten Felder und Wiesen unzureichenden Regen. Unheilvoller, und zwar für Menschenleben, trat daselbe in zwei zum Oberamtsbezirke gehörigen Ortschaften auf. Der Schäfer von Dalkingen flüchtete mit seiner Heerde unter eine große Eiche. Die gewaltigen Schläge des Donners trieben ihn aber noch im rechten Momente wieder in das Freie. Nach wenigen Minuten schlug der Blitz in die Eiche und zerschmetterte dieselbe. In dem benachbarten Orte Westhausen, in welchem vor zwei Monaten erst ein Weib, das unter einem Baume Schutz vor dem Regen gesucht hatte, vom Blitze getödtet wurde, lief ein mit Abmähen eines Gerstenackers beschäftigter Knecht unter einen in der Nähe sich befindenden Eichenbaum und wurde in demselben Augenblicke vom Blitzstrahle todt niedergestreckt. Ein zwischen Westhausen und Dalkingen an der Landstraße sich befindendes Kreuz wurde sammt dem Christusbild zerschmettert auf die Straße geschleudert. In dem Pfarrdorfe Pfahlheim desselben Bezirks wurde der das Gewitter am Fenster beobachtende Schmied vom Blitze todt in die Stube geschleudert. Seine achtjährige hinter ihm stehende Tochter wurde zu Boden geworfen, ihre Kleider zerlegt und der Rücken war voll Brandwunden. Sie kam nach einiger Zeit wieder zum Bewusstsein. Die ältere zehnjährige, an der Stubenthüre stehende Tochter kam mit dem Schrecken davon. (St. A.)

München, 9. August. Die Kammer der Abgeordneten hat den Antrag Völks, die Regierung möge auf Wiederaufnahme der Verhandlungen über Bundesreform wirken, um die Schöpfung einer starken Centralgewalt mit Volksvertretung zu erzielen, an den Ausschuss zur Vorberathung überwiesen. (Fr. Ptz.)

Nach Münchener Blätter cursiren gegenwärtig falsche Kronenthaler mit der Jahreszahl 1796, sowie falsche bayerische Halbguldenstücke aus Weiskupfer und Neusilber mit den Jahreszahlen 1845 und 1848. Dieß als Mahnung für das Publikum. (St. A.)

Mainz, 7. August. Die unter den hiesigen österreichischen Garnisonstruppen befindlichen Lombarden werden morgen unsere Stadt verlassen und in ihr Vaterland zurückkehren. (M. J.)

Die deutschen Soldaten der Bundesgarnison in Frankfurt a. M. wollen sich noch immer nicht vertragen lernen. Mehrere Abende hindurch gabs blutige Raufereien und schwere und zahlreiche Verwundungen. Welcherlei Soldaten aneinander gerathen sind, wird nicht gesagt, aber leicht errathen. (Dfz.)

Berlin, 3. Aug. Der Jgt. f. Nordd. wird aus Wien geschrieben: „Eine ungarische Zeitung enthielt die Aufforderung zu Beiträgen für den Wiederaufbau einer abgebrannten protestantischen Kirche. Die Aufnahme dieser Aufforderung wurde ihr verboten und dabei gesagt, die Protestanten mögen unter sich sammeln, so viel sie wollten, aber eine öffentliche Aufforderung zu Beiträgen für eine protestantische Kirche könne in dem katholischen Oesterreich nicht geduldet werden!“ (S. M.)

Berlin, 6. Aug. Die Auflösung oder vielmehr die Nichtauflösung des französischen Observationsheers hat die Besorgnisse vor dem faulen Frieden von Villafranka vermehrt und ängstlichen Gemüthern scheint es nicht zweifelhaft zu sein, daß die nächste „Abrechnung“ des Bestrebers von Italien nicht mit England, sondern mit Preußen gehalten werden soll. Es hat diese Meinung wenigstens das Gute, daß man sich im Voraus darauf einrichtet und von plötzlichen Ereignissen nicht mehr überrascht werden kann, wie durch die berühmte Neujahrsgratulation. Die Beibehaltung der Lager von Chalons und Helfaut und die Aktivität der übrigen Divisionen beweist, daß der Kaiser Napoleon dasselbe Spiel mit Worten treibt, wie damals, wo jede Rüstung weggeläugnet wurde, während Frankreich von Waffen und Lagern starre. Unter diesen Umständen finden die so eben beginnenden Reformen im preussischen Heere allgemeine Zustimmung, da sie die Schlagfertigkeit der Armee bedeutend vermehren. Die eben hier eingetroffenen Rekruten der Gardien werden sofort den Landwehrstäben zugetheilt und die erste Formirung dieser Regimenter wird in Kurzem vollendet sein. In den großen Artilleriewerkstätten in Spandau ist man äußerst thätig mit der Vollendung einer bedeutenden Zahl gezogener Gußstahlkanonen beschäftigt, welche bis zum Herbst fertig sein sollen. Man glaubt, daß diese Geschütze die französischen bei weitem übertreffen, denn was der Kaiser Napoleon jetzt erst versucht, Geschütze herzustellen, die am Hintertheil geladen werden, ist bei ihnen in Vollkommenheit erreicht, und außer dem Schießen auf sehr weite Entfernungen gewähren sie die Vortheile größter Sicherheit im Treffen. (Wmh. J.)

Berlin, 8. Aug. Die Befestigung der deutschen Nordseeküste wird demnächst im Wege eines preussischen Antrags beim Bundestage angeregt werden. — Der Minister a. D. v. Rameier ist an der Ruhr gestorben. (St. A.)

Berlin, 9. Aug. Der König wurde heute Morgen von einem Schlaganfall betroffen, der jedoch keine ernsthafte Besorgnisse befürchten läßt. (E. D. d. S. L.)

Köln, 2. Aug. Gestern Morgens hat der Prinz-Regent auf der bei Köln gelegenen Mühlheimer Haide eine Parade über mehr als 10,000 Mann Truppen abgehalten. — Der Prinz-Regent richtete einige Worte an die anwesende Generallität. Nach einer durchaus glaubhaften Version soll diese kurze Ansprache dahin gelautet haben: der plötzliche Friedensschluß sei ihm unerwartet gekommen, wenn er es auch nicht für wahrscheinlich gehalten habe, daß Preußen schon in diesem Jahr in den Krieg verwickelt werden würde; unter allen Umständen solle man sich auch jetzt noch für das nächste Frühjahr auf alle Eventualitäten vorbereiten. (M. J.)

In Mergelfeld bei Trier ist zwar nicht der Teufel, aber der Blitz in eine Schweinheerde gefahren und hat 17 Stück erschlagen.

St. Gallen, 6. Aug. Die Nachrichten über den Stand der Weinberge im Rheinthale sind glänzend. Man hat nicht nur Aussicht auf einen sehr reichen Ertrag, sondern man zweifelt auch gar nicht mehr daran, daß der diesjährige Wein von vorzüglicher Qualität sein werde. — In der Geschäftswelt scheint nach und nach wieder mehr Leben einzutreten. Ich höre

fortwährend, daß selbst aus Italien, woher man es am wenigsten erwartet, wieder bedeutende Waarenbestellungen einlaufen.

Zürich, 8. Aug. Die fremden Gesandten haben gestern Abend dem zürcherischen Regierungspräsidenten ihre Aufwartung gemacht. Eine Sitzung hat heute noch nicht stattgefunden. Die H. v. Bourqueney und Desambrois hatten jedoch eine lange Conferenz. (Z. D. d. Fr. J.)

Zürich, 8. Aug., Abends. Die Conferenz hat sich factisch constituirt; heute hatte eine Sitzung statt, welcher die sardinischen Bevollmächtigten beiwohnten. Am 9. findet die zweite Sitzung statt. (N. J.)

Mailand, 7. Aug. Heute um 6¹/₂ Uhr zog der König in die Stadt ein. Abends fand allgemeine Beleuchtung statt. Mailand bot einen prächtigen Anblick; es war ein wahres Nationalfest. (S. I.)

Paris, 5. Aug. Man liest im Journal du Loiret; nach Privatnachrichten, welche wir diesen Morgen aus Fontainebleau erhalten, ist Befehl ertheilt worden, in kürzester Frist 3 fürstliche Wohnungen im Schlosse herzurichten. Wir wissen noch nicht, für wen sie bestimmt sind. (S. I.)

Paris, 8. August. Dem „Pays“ zufolge werden die Truppen am 14. in folgender Ordnung desfiliren: 1) Die Soldaten, welche die auf den Schlachtfeldern weggenommenen österreich. Fahnen tragen. 2) Der Kaiser und sein Generalstab. 3) Die kais. Garde, den Marschall St. Jean d'Angely an der Spitze. 4) Das 1. Armeecorps, den Marschall Baraguey d'Hillier an der Spitze. 5) Das 2. Armeecorps, den Marschall Mac-Mahon an der Spitze. 6) Das 3. Corps, Marschall Gantlobert an der Spitze. 7) Das 4. Corps, Niel an der Spitze. Die eroberten österreich. Kanonen werden den Zug schließen. Die Verwundeten werden an der Spitze ihrer betr. Regimenter sein. (S. I.)

Paris, 8. Aug. Die Stadt Paris wird dem Kaiser und der Armee am 20. einen großen Ball im Industrie-Palaste geben.

Paris, 8. Aug. Zwei Colonnen österreich. Gefangener langten gestern Sonntag in Strassburg an. Man meldet, daß die Zahl der österreich. Gefangenen, welche durch Strassburg und Rehl kommen werden, 10,000 ist. Es wurde Befehl ertheilt, jedem Mann 10 Frs. zu geben. (S. I.)

In Paris hörte man das Wort: Die deutschen Hunde knurren, aber sie beißen nicht.

London, 9. Aug. Ripon schlägt eine bessere Verwendung der Miliz zur Landesverteidigung vor; Lord Medeliffe sagt, das Oberhaus dürfe Nichts bezüglich der Landesverteidigung vernachlässigen; denn es sei keine Friedensgarantie auf mehrere Jahre da. Am Kongress dürfe England nicht Theil nehmen. (L. d. S. M.)

Ein verbängnißvoller Scherz.

Vom Verfasser des „Edmann“.

Einer der unzähligen Räte in einer unserer beinahe unzähligen deutschen Residenzstädte hatte einen gewählten Kreis zu einem kleinen Familienfest eingeladen; seine Tochter Clara feierte ihren 21. Geburtstag und damit zugleich den Jahrestag ihrer Verlobung. Die Gratulationen und die Beschoerungen waren abgemacht und ein Glas Wein vereinigte die Anwesenden um den runden Tisch zu heiterer Unterhaltung. Nur ein Miston fiel in diese allgemeine Fröhlichkeit. Der Bräutigam Clara's, die zweite Hauptperson dieses doppelt erfreulichen Tages, fehlte dießmal in dem kleinen Circle; er hatte, durch unaufschiebbare Geschäfte verhindert, seinen Besuch abgesagt und sich zum Voraus von der halb beleidigten Braut eine gnädige Strafe für dieses nicht in seinem Willen liegende Vergehen ausgebeten. Um eine Ausöhnung leichter anzubahnen, hatte er zugleich einen mächtigen Fürsprecher mit dem Absageschreiben gesandt in Gestalt eines seidnen Kleides, in welchem er sie demnächst zu sehen verhoffte. Trozdem war aber die unerbittliche Schöne noch lange nicht mit dem Sünder ausgeöhnt und sie gedachte bei der ersten besten Gelegenheit schwere Rache zu nehmen. Für den Abend des Festes selbst aber nahm sie sich zusammen, um ihre üble Laune nicht merken zu lassen, und plauderte möglichst unbefangen mit den eingeladenen Freun-

den des Hauses. Unter letzteren nahm die erste Stelle ein alter Militär ein, als Major verabschiedet und pensionirt, mit schon stark ergrautem Haar, doch lebhaften Augen und mit rauhen, vom Alter noch nicht gebrochenen Zügen, ein Mann von biederem Charakter, doch mit seltsamen Launen, aber trotz diesen nicht nur geachtet, sondern sogar geliebt von Allen, die ihn kannten, und wegen seiner Gewandtheit im Umgang für die Gesellschaft unentbehrlich. In Abwesenheit des Bräutigams hatte der Major dessen Stelle eingenommen und Clara beinahe ausschließlich für sich in Beschlag genommen; nur soweit die Höflichkeit es erforderte, sandte er bald da bald dorthin eine kurze Bemerkung, um auch den übrigen Gästen seine Aufmerksamkeit zu bezeugen. Der Major war heute sehr aufgeräumt und das wollte viel heißen, denn er hatte Tage — und das viele Tage — an welchen er für Jedermann unzugänglich war, an welchen sogar die sonst unwiderstehlichen Bitten Clara's keinen Eingang in sein verschlossenes Inneres fanden und die finsternen Wolken nicht verschleuchten, die auf seiner Stirne lagerten. Doch wie gesagt, heute war der Major aufgeräumt, wie selten; sei's das die doppelt schöne Bedeutung dieses Tages für Clara, die er wie ein zärtlicher Vater liebte, oder der edle Wein, der im Glase vor ihm perlte, seine goldenste Laune hervorgezaubert hatte, möglich auch, daß beide Ursachen zusammenwirkten, um ihn diesen Abend höchst liebenswürdig zu machen. Clara hatte ihren Platz neben ihm genommen, der Thüre zunächst, um der Mutter bei der Bedienung des Tisches an die Hand gehen zu können.

Alles plauderte, scherzte, lachte, der Major war münchig, fastig genect wegen seiner schönen Nebenbuhlerin, doch unerschöpflich und um eine gute Antwort nie verlegen, schlug er heldenmüthig alle Stürme ab und eine herzliche Heiterkeit, in welche der würdige Rath selbst mit einer Stentorstimme marschhütternd einstimmt, belohnte den biedereren Veteranen für seinen tapfern Widerstand. Eben war dieser wieder in ein Wortgefecht verwickelt, das sein Vis-à-vis, eine bereits etwas verblühte Schönheit, mit ihm begonnen, eben streich er sich den martialischen Schnurrbart, ein untrügliches Zeichen, daß er Gegenmienen grabe und sein stilles Lächeln verrieth Clara, die ihn beobachtete, das baldige Springen dieser Gegenmienen, als mit einem Male, unbeachtet von der schon in Anspruch genommenen Gesellschaft, hinter der Mutter ein junger Mann ins Zimmer trat, rasch und leise von hinten auf die nichts ahnende Clara zunging und dieser mit beiden Händen die Augen zuhielt mit der Frage: „Wer ist's?“

„Karl, lieber Karl!“ jubelte das glückliche Mädchen, die des Bräutigams Stimme alsbald erkannt hatte, und im nächsten Augenblick umarmte sie den Verpäteten.

„Aber wie hast Du mich erschreckt, Du böser Mensch!“ schalt ihn die Braut mit verstelltem Aerger.

„Ruhig, Kind, nur ruhig!“ begütigte er sie, „ich bin ja da und die Ueberraschung ist gelungen, nicht wahr?“

Und der junge Mann wandte sich der Gesellschaft zu, um die ihm schon bekannten einzelnen Glieder derselben zu begrüßen. Aber wie er zu dem Major kam, Himmel, wie sah der Mann aus! Gedröh im Gesicht, mit blauen Lippen, an allen Gliedern zitternd, führte er zu der Vermuthung, als hätte ihn ein plötzlicher Schlaganfall betroffen. Das meinte denn auch der eben angelommene Bräutigam und da er zufällig ein Arzt war, so wollte er die nothwendigen Vorkehrungen treffen, doch der Major schüttelte mit dem Kopf, und dem jungen Manne die Hand bietend sagte er mit vor Aufregung bebender Stimme:

„Junger Freund, erlauben Sie sich diesen Scherz nicht wieder mit einem Wesen, das Ihnen theuer ist. Wissen Sie wohl, daß ein ähnlicher Scherz mir vor langen Jahren eine Schwester, einen Freund, meine Stellung und fast das Leben geraubt hat?“ (Fortf. folgt.)

Auflösung des Räthfels in No 62:

Zeitung.

Truck und Verlag der W. B. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Götzle.

Götzle